

Ausbildungsgarantie, Qualifizierungsgeld, Bildungszeit

# Weiterbildungsgesetz

## DAS WICHTIGSTE ZUERST

- Fachkräftemangel darf nicht zur Wohlstandsbremse werden.
- Mit Qualifizierungsgeld und Bildungszeit unterstützen wir die Erwerbstätigen von heute, damit sie auch die Arbeit von morgen machen können.
- Die Ausbildungsgarantie sorgt dafür, dass alle, die eine Berufsausbildung machen wollen, auch einen Ausbildungsplatz finden können.

## „3D des Strukturwandels“ drängen zum Handeln

Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demographie setzen Wirtschaft und Gesellschaft schon jetzt einem Stresstest aus: In vielen Berufen und Tätigkeitsbereichen steigen die Kompetenzanforderungen erheblich. Gerade angesichts der schlechter gewordenen wirtschaftlichen Gesamtlage durch hohe Preise in Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine müssen wir handeln, wenn ein Mangel an Fachkräften nicht die Wirtschaft zusätzlich unter Druck setzen und zur Wohlstandsbremse werden soll.

Die Bundesregierung hat im Oktober die Fachkräftestrategie beschlossen. Zentral ist dabei: Wir wollen allen in unserem Land die Chance auf einen guten und qualifizierten Job geben und so bisher nicht ausgeschöpfte Potenziale heben. Dazu müssen wir für Chancen auf eine gute Ausbildung sorgen. So soll die Ausbildungsgarantie allen ausbildungsinteressierten jungen Menschen eine Berufsausbildung ermöglichen. Und wir müssen die Weiterbildung stärken. Denn wir wollen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von heute vorbereitet sind für die Arbeit von morgen.

## Ausbildungsgarantie

Akademische Bildung und berufliche Bildung sind die zentralen Pfeiler für den Fachkräftenachwuchs in Deutschland. Gleichzeitig ist eine Berufsausbildung ein wichtiger Schritt im Leben junger Menschen, der die Grundlage für das spätere Leben legt. Eine **Berufsausbildung ist langfristig die beste Absicherung gegen Arbeitslosigkeit**. Also: Ausbildung lohnt sich!

## Faktenpapier

Allerdings gibt es zu viele ausbildungsinteressierte junge Menschen, die keinen Ausbildungsplatz finden. Gleichzeitig bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt. Bei den Ausbildungsplätzen passen Angebot und Nachfrage vielfach nicht gut zusammen: Bestimmte Berufe werden zu stark nachgefragt oder es gibt nicht ausreichend entsprechende Ausbildungsstellen in der Region. In anderen Regionen und Berufen haben Unternehmen Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen. Hier setzen wir an: Alle Jugendlichen, die das wollen, sollen eine Berufsausbildung in Übereinstimmung mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten absolvieren können. Und wir wollen, dass dies nach Möglichkeit in einer betrieblichen Ausbildung geschehen kann. Daher führen wir jetzt eine Ausbildungsgarantie ein – als ein Versprechen gegenüber allen ausbildungsinteressierten jungen Menschen, dass wir alle Hebel in Bewegung setzen, damit sie ihre Ausbildung machen können. Um folgende Hebel geht es:

- 1. Beratung, Berufsorientierung und Vermittlung:** Bestehende Unterstützung wird verbessert und ausgebaut – schon in der Schule und unter Einbeziehung der Jugendberufsagenturen. Dazu kommt eine neue Praktikumsinitiative. Und wenn für jemanden ein Berufswunsch nicht unmittelbar erreichbar ist, hilft die Beratung, in ähnlichen Berufsfeldern das Geeignete zu finden.
- 2. Mobilität:** Mit Mobilitätsprämien erleichtern wir es jungen Menschen, für eine Ausbildung auch den Umzug in eine andere Region auf sich zu nehmen, und unterstützen sie dabei, sich im neuen Umfeld zurecht zu finden und anzukommen.
- 3. Ausbildungsvorbereitung:** Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt – wo nötig – die Vorbereitung auf die Ausbildung umfangreich. Künftig kann eine Einstiegsqualifizierung, die über ein Praktikum bei einem Arbeitgeber einen Einstieg in eine betriebliche Ausbildung vorbereitet, in einem Zeitraum zwischen vier und zwölf Monaten absolviert werden. Zudem werden die Möglichkeiten zur Teilnahme in Teilzeit erweitert.
- 4. Außerbetriebliche Ausbildung:** Die ersten Punkte werden bereits den meisten jungen Menschen helfen, eine betriebliche Ausbildung zu finden und aufnehmen zu können. Doch auch denen, denen dies nicht gelingt, wollen wir eine Perspektive geben. Insbesondere in Regionen mit einem schwachen Ausbildungsmarkt wird es über außerbetriebliche Berufsausbildungsplätze zusätzliche Möglichkeiten geben – idealerweise immer im Zusammenspiel mit Kooperationsbetrieben. Und auch bei einer außerbetrieblichen Ausbildung kann (und sollte) jederzeit der Wechsel in einen Betrieb angestrebt werden, um dort die Ausbildung zu Ende zu bringen. Bei einer außerbetrieblichen Ausbildung können die Auszubildenden unterstützt werden, zum Beispiel durch sozialpädagogische Begleitung. Diese Unterstützung kann künftig nach einem Wechsel in eine betriebliche Ausbildung in vertrautem Rahmen bei demselben Träger fortgeführt werden.

## Reform der Weiterbildungsförderung Beschäftigter

Auch mit dem Berufsabschluss in der Tasche hat heute niemand ausgelernt. Kaum eine Branche oder ein Tätigkeitsfeld wird zukünftig ohne Weiterbildung auskommen. Im Regelfall findet Weiterbildung auch weiterhin auf Initiative des Arbeitgebers während der Arbeitszeit statt. Je nach Betriebsgröße kann die Bundesagentur für Arbeit Zuschüsse zu Arbeitsentgelt und Lehrgangskosten leisten. Und doch findet Weiterbildung noch nicht in dem Umfang statt, wie es zur Bewältigung der großen Herausforderungen

## Faktenpapier

nötig wäre. Vielen Faktoren beeinflussen, welche Angebote von Seiten der Arbeitgeber gemacht werden. Die bestehenden Fördermöglichkeiten werden oft als zu starr und kompliziert empfunden. Daher werden wir die bestehende **Weiterbildungsförderung Beschäftigter vereinfachen, für alle Betriebe öffnen** und spürbar weiterentwickeln.

### Qualifizierungsgeld

Durch die Transformation gehen an manchen Stellen Arbeitsplätze verloren, während gleichzeitig woanders neue entstehen. Zielgerichtete Qualifizierung und Weiterbildung können helfen, dass Beschäftigte, deren Arbeitsplatz andernfalls verloren ginge, im Unternehmen bleiben. Sie werden zur Qualifizierung freigestellt und bekommen dann während der Weiterbildungsmaßnahme von der Bundesagentur für Arbeit Qualifizierungsgeld, während der Arbeitgeber die Kosten für die Weiterbildung trägt. Das Qualifizierungsgeld ist eine Lohnersatzleistung – der Höhe nach wie Kurzarbeitergeld. Neben Qualifizierungsbedarf im Zuge von Strukturwandel muss es eine auf das Qualifizierungsgeld bezogene Betriebsvereinbarung oder betriebsbezogene Tarifvereinbarung geben, die auch einen Beitrag des Arbeitgebers (beispielsweise Aufstockung des Qualifizierungsgeldes) festlegen kann.

### Bildungs(teil)zeit

Aber es gibt auch Beschäftigte, die ihre Weiterbildung selbst in die Hand nehmen wollen, weil passende Angebote durch ihre Arbeitgeber fehlen oder sie ihre individuellen Beschäftigungsoptionen weiterentwickeln möchten. Dabei wollen wir sie mit einer Bildungs(teil)zeit unterstützen. Für eine Bildungs(teil)zeit brauchen sie eine teilweise oder vollständige Freistellung von der Arbeit, die zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten zu vereinbaren ist. Während der Bildungs(teil)zeit ist ihr Einkommen mit dem Bildungszeitgeld gesichert – ein Lohnersatz in Höhe des Kurzarbeitergeldes. Bei Menschen mit geringerem Einkommen können auch die Kosten für die Weiterbildung bezuschusst werden.

### ZUM HINTERGRUND

Mit Beteiligung aller Ressorts hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine **neue Fachkräftestrategie** erarbeitet. Neben zukunftsfesten Arbeitsschutzregeln und dem Weiterbildungsgesetz ist auch ein modernisiertes Einwanderungsrecht Teil der Fachkräftestrategie der Bundesregierung.

### NÄCHSTE SCHRITTE

Das Weiterbildungsgesetz wird Anfang 2023 im Kabinett beraten. Nach Verabschiedung des Gesetzes sind für die verschiedenen Bestandteile (Ausbildungsgarantie, Weiterbildungsförderung, Qualifizierungsgeld und Bildungsteilzeit) jeweils noch Vorarbeiten notwendig, so dass diese schrittweise in Kraft treten werden.